

Kernlehrplan Kunst

Schulcurriculum – Sekundarstufe I und II

Städtisches Mataré-Gymnasium.Europaschule Meerbusch

Stand und Beschluss der Fachkonferenz: Februar 2017

Der zunehmende, alle Lebensbereiche begleitende und sich ständig beschleunigende Umgang mit visuellen Medien und Bildern innerhalb unseres Kommunikations- und Orientierungsverhaltens ist ein zentrales Merkmal der heutigen Zeit. Der Gebrauch von Bildmedien erfordert mehr denn je, dass der Kunstunterricht (welche Fachrichtung sonst?) die Lernenden davor bewahrt, nicht nur als Konsumenten den Bildern passiv ausgeliefert zu sein, sondern sie durch gestalterischen Ausdruck und Erforschung der visuellen Phänomene zum Einblick in deren Kräfte und Mechanismen zu befähigen.

Mit der Beobachtung, Untersuchung und Beschreibung visueller Erfahrungen sowie visueller Gestaltungen werden Grundlagen für die Grammatik einer dominanten Wahrnehmungs- und Kommunikationsform erarbeitet. Während der Visualisierung der uns umgebenden Realität entsteht eine Verbindung von Wirklichkeit, Erfahrung und Wissen. Innerhalb der allgemein voranschreitenden Beschleunigung unserer Welt muss also das Auge als wichtigstes Orientierungsorgan entsprechend geschult werden. Eine bewusste Verlangsamung kann die Lernenden befähigen, im Akt des aktiven Sehens zu mündigen Teilhabern der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu werden. Sie lernen, sich ein Bild von der Welt zu machen. Darin zeigt sich, was Kunstunterricht über die Vermittlung von Kunst hinaus an Möglichkeiten in sich trägt: auch im Rahmen von Arbeitsprozessen, beispielsweise in der Ökonomie sowie in strategischer Betriebsführung etc., werden diejenigen neue Bilder entwerfen, neue Kreationen entwickeln, konstruktive Ideen auf den Weg bringen, die unter anderem im Kunstunterricht gelernt haben, ungewöhnliche Gedanken in kreativen Prozessen zu erproben.

Der Kunstunterricht erfüllt eine wesentliche Aufgabe für den schulischen Bildungsprozess selbst. Die komplexe, wechselseitige Durchdringung von sinnlich-handelnden, sinnlich-rezeptiven und kognitiv-reflexiven Prozessen ist für das Lernen allgemein, somit auch für die anderen Schulfächer, von großer Wichtigkeit. Aus neurowissenschaftlicher Sicht kommt dem Fach Kunst damit eine wesentliche Aufgabe zu. Hier können komplexe neuronale Vernetzungen im menschlichen Gehirn mobilisiert und verstärkt werden. Auf diese Weise wird durch Kompensation und Korrektur einer einseitigen Lehr- und Lernkultur der Aufbau umfassender Wirklichkeiten geschaffen.

„Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. [...] Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Die ästhetische Art der Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausreifung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit sowie auf die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. Hier kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten entwickeln sie Bildkompetenz, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangenheit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der persönlichen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen.“ (Kernlehrplan, 2012, S 9)

Der Kunstunterricht am Mataré folgt diesen Vorgaben, die das Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen im Kernlehrplan (2012) formuliert hat. Zugleich arbeiten die Lehrerinnen und Lehrer innerhalb der Fachschaft Kunst kontinuierlich an der Fortentwicklung des Faches unter den Aspekten der aktuellen pädagogischen und fachlichen Diskussion.

In §1 des Schulgesetzes ist verankert, dass jeder Schüler und jede Schülerin „ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung“ habe. Gerade im Fach Kunst gilt es, auf unterschiedliche Begabungen besondere Rücksicht zu nehmen, denn die einzigartigen Fähigkeiten jeder Schülerin oder jeden Schülers bedürfen einer individuellen Förderung. Wenn ausprobierendes Handeln, ästhetisches Experimentieren, also künstlerische Eigensinnigkeit und individuelle Beharrlichkeit die Kunst bestimmen, will Kunstunterricht sich nicht darauf berufen, von den Schülerinnen und Schülern genormte Ergebnisse zu erwarten. Das fertige Resultat eines individuellen künstlerischen Prozesses wird also nicht an einer wie auch immer definierten Allgemeinheit gemessen werden dürfen, jedoch an den in den Kernlehrplänen formulierten Zielvorgaben, die sich auf die Kompetenzen beziehen.

In der gymnasialen Oberstufe treten kunsthistorische Fragestellungen und analytische Methoden stärker in den Vordergrund als in der Sekundarstufe I. Dies ist auch in den Vorgaben für die jeweiligen Abiturjahrgänge verankert, in denen ganz konkret bestimmte Künstler, Prinzipien und Epochen festgelegt werden. Wie in der Sekundarstufe I wird in der Oberstufe die Auseinandersetzung mit Kunst weiterhin durch das eigene Tun und Herstellen gefordert und gefördert. Wichtige Kompetenzen, welche die Schüler und Schülerinnen entwickeln können, sind: aufmerksame und kritische Reflexion persönlicher Gestaltungsprozesse und Ausdauer im Umgang mit Unterrichtsgegenständen, Materialien und Arbeitsprozessen, auch gegen innere Widerstände.

Folgerichtig wird für die schriftliche Abiturprüfung neben den zentral gestellten kunsthistorisch-analytischen Abituraufgaben auch eine praktisch-produktive

Aufgabe gestellt, in der eigene, ganz individuelle, zeichnerische, malerische oder plastische Lösungen zu erarbeiten sind.

So verstehen wir den Auftrag, die kritische Auseinandersetzung mit kulturellen Phänomenen der Geschichte der Kunst zu fördern, dabei auch Fragen nach kulturellen und gesellschaftlichen Kontexten zu provozieren sowie praktische, künstlerische Fähigkeiten zu vermitteln, also die Geschmackserziehung und das Lernen mit allen Sinnen, immer im Kontext der Vielfalt von Phantasie und Begabungen unserer Schülerinnen und Schüler.

Leistungsbewertung Fach Kunst

Die Note im Fach Kunst setzt sich zusammen aus den Ergebnissen des bildnerischen Gestaltens, die am Ende der Unterrichtssequenz erreicht werden, dem Prozess, der zum fertigen Produkt führt, und der sonstigen Mitarbeit.

Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dies umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen, flexiblen und reversiblen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten und selbstbezogene Erlebnisse wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt. Das Ziel des Kunstunterrichts ist es, diesen Integrationszusammenhang zur Erreichung fachlicher Ziele zu nutzen und ihn den Schülerinnen und Schülern bewusst zu machen. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, auch über Zwischenergebnisse und unerwartete Lösungen zu reflektieren und die Versuche und Lösungen anderer wertzuschätzen. (siehe Kernlehrplan Kunst, 2010)

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

In der Sekundarstufe I stellt die gestalterische Arbeit - als Prozess und Ergebnis - den Schwerpunkt der Benotungsgrundlage dar (70%), denn neben dem Ergebnis muss immer der Prozesscharakter in die Bewertung von Schülerarbeiten miteinbezogen werden. Daneben geht in die Beurteilung die Sonstige Mündliche Mitarbeit ein (30%). Die Sonstige Mündliche Mitarbeit setzt sich zusammen aus den mündlichen Schülerbeiträgen bei Problemstellungen, Bildbetrachtungen, dem Führen einer Mappe, Referaten, schriftlichen Übungen, Erstellen eines Portfolios, etc. Dabei kann, falls besondere Leistungen beispielsweise im Bereich der Referate oder dem Portfolio vorgesehen sind, die prozentuale Gewichtung durch die Lehrkraft (natürlich für die Klasse transparent) auch zu 50%/50% verschoben werden.

Kriterien zur Beurteilung gestalterischer Aufgaben:

- Verhalten im Gestaltungsprozess
- Thema (Eigenständigkeit, Originalität, Konsequenz, Komplexität, Phantasie)
- Gestaltung (Angemessenheit der Mittel, Differenziertheit, Prägnanz, Qualität)
- Komposition (Beachtung des Bildformats, Hierarchisierung und Akzentuierung, Präzision, Prägnanz)
- Handhabung von Material und Werkzeug, Angemessenheit der Verfahren (Ökonomie, Adäquatheit, Qualität der Präsentation)
- Ganzheitlichkeit (Kreativität, Gesamtwirkung)

Kriterien zur Beurteilung sonstiger Mitarbeit:

- Fähigkeit zur sprachlichen Reflexion fremder und eigener Arbeiten (mdl. u. schriftl.)
- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Lernfortschritts
- Mitgestaltung von Unterrichtsgesprächen
- sachangemessene Verwendung des Fachvokabulars
- Fähigkeit zur Organisation des praktischen Arbeitsprozesses einschließlich der Vor- und Nacharbeit

Beobachtungsgrundlagen neben der gestalterischen Hauptarbeit (wahlweise):

- Heftführung
- Skizzen / Skizzenbücher
- Notizen
- Bildnerisches Tagebuch / Werkstattbuch
- Portfolios
- Tests
- Dokumentation von Materialstudien

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II:

In der Sekundarstufe II gilt die allgemeine Regelung für die Leistungsbewertung. Die Zeugnisnote setzt sich zusammen aus gestalterisch-praktischen Anteilen, mündlicher Mitarbeit und im Falle der schriftlichen Wahl aus den Klausurnoten. Die Note der sonstigen Mitarbeit besteht im Kunstunterricht in der Regel zu 50% aus gestalterisch-praktischen Anteilen und zu 50% aus der sonstigen Mitarbeit, diese beinhaltet: die mündliche Mitarbeit und schriftliche Arbeiten. Die gestalterische Arbeit ist ihrem Anteil am Unterrichtsablauf entsprechend zu gewichten. Es liegt im Ermessen des Fachlehrers/der Fachlehrerin, von der 50%/50% - Lösung abzuweichen, wenn der Schüler/die Schülerin in den beiden Leistungsbereichen sehr unterschiedliche Leistungen erbringt. Wird das Fach Kunst als schriftliches Fach gewählt, gehen die so ermittelte Note der sonstigen Mitarbeit mit 50%, die Klausurnoten ebenfalls mit 50 % in die Bewertung ein.

Kriterien zur Beurteilung gestalterischer Aufgaben:

1. Thema (Eigenständigkeit, Originalität, Konsequenz, Komplexität, Phantasie)
2. Gestaltung (Angemessenheit der Mittel, Differenziertheit, Prägnanz, Qualität)
3. Komposition (Nutzen des Bildformats, Hierarchisierung und Akzentuierung, Prägnanz)
4. Handhabung von Material und Werkzeug, Verfahren (Ökonomie, Adäquatheit, Präsentation)
5. Ganzheitlichkeit (Kreativität, Gesamtwirkung)

Kriterien zur Beurteilung theoretischer (schriftlicher/mündlicher) Arbeiten:

1. Percept (sprachliche Wiedergabe einer differenzierten Wahrnehmung, Erfassen des Wesentlichen, systematische Beschreibung von Bildwirkungen).
2. Analyse (Herstellen des Zusammenhangs von Wirkung und gestalterischen Mitteln unter Verwendung eines angemessenen fachsprachlichen Repertoirs).
3. Deutung (Überführen der Analyse in einen Deutungszusammenhang als Abstraktionsleistung, sprachliche Differenziertheit, Reproduktion von Gelerntem, Reorganisation und Transfer).

Beobachtungsgrundlagen neben der gestalterischen Hauptarbeit (wahlweise):

- Heftführung
- Skizzen / Skizzenbücher, Portfolio, Bildnerisches Tagebuch / Werkstattbuch / Lernbuch
- Lernerfolgskontrollen
- Dokumentation von Materialstudien

Kernlehrplan Kunst

Schulcurriculum – Sekundarstufe I

Städtisches Mataré-Gymnasium.Europaschule Meerbusch

Stand und Beschluss der Fachkonferenz: Februar 2015

Klasse	Inhalte / Inhaltsfelder	Fachspezifische Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen
5	<p>I. Farbexperimente: Materialeigenschaften und Farbwirkungen entdecken</p> <p>II. Gezieltes Einsetzen von Farbe in eigenen Bildgestaltungen und objektive Beurteilung von Farbwirkungen auf Basis einfacher Farbgesetze</p> <p>III. Erproben einfacher grafischer Mittel und Techniken im Kontext illustrativer Funktion</p> <p>IV. Anwenden von Basiskenntnissen aus den Bereichen Farbe und Zeichnung zur inhaltlichen Konkretisierung zwei oder dreidimensionaler Gestaltungen</p> <p>Hinweis: Die Vorschriften zur Verwendung von Stoffen nach der Gefahrstoffverordnung sind unbedingt zu beachten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Farbkreis • Einfache Farbsysteme • Mischen von Farben • Primär-, Sekundär-, tertiärfarben • Farbfamilien -Farbkontraste • (Hell/Dunkel, Kalt/Warm) • Signal-, Tarnfarben • Bunte, Unbunte Farben • Erkunden verschiedener Zeichenmedien, Zeichenwerkzeuge und ihrer spezifischen Materialeigenschaften • Bildmaterial neu verwenden • Bildelemente aus Illustrierten neu zusammensetzen 	<p><i>Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ● gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ● beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen ● gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge ● analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte ● gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ● bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen ● begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen ● gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen ● gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge 	<p>Form Produktion FoP1 / FoP2 / FoP3</p> <p>Rezeption FoR2 / FoR4</p> <p>MATERIAL Produktion MaP1 / MaP2</p> <p>Rezeption MaR1</p> <p>Farbe Produktion FaP1 / FaP2 / FaP3</p> <p>Rezeption FaR1 / FaR2 / FaR3 / FaR4</p> <p>Bildstrategien Produktion StP1 / StP2 / StP3 Rezeption StR1/ StR2</p> <p>Personale und soziokulturelle Bedingungen Produktion PS-P1 Rezeption PS-R2</p>

Klasse	Inhalte / Inhaltsfelder	Fachspezifische Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen
6	<p>I. Zeichnen Grundlagen von zeichnerischen Gestaltungsmitteln (Konturlinie, Binnenstruktur, Schraffur) mit verschiedenen Zeichenwerkzeugen</p> <p>II. Bewegungsabläufe visualisieren</p> <p>III. Anwenden einfacher Verbindungs- und Fertigungstechniken (Falzen, Stecken, Schneiden, Kleben...) und verschiedener Materialien zum Herstellen eines dreidimensionalen Objektes</p> <p>IV Hochdruckverfahren zur Herstellung wirkungsvoller Bilder in Schwarzweiß oder in einer Farbe auf Weiß.</p> <p>Hinweis: Die Vorschriften zur Verwendung von Stoffen nach der Gefahrstoffverordnung sind unbedingt zu beachten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> grafische Elemente und Eigenarten (Punkt, Linie, Fläche, Gliedern von Flächen, Binnenstruktur, Umrisslinie, Textur) mögliche Themen: Masken, Grimassen, Monster, Aliens, Fantasietiere, Schildkrötenpanzer Proportionen des menschlichen Körpers mögliche Themen: Sportler, Sturm etc. Oberflächen gestalten, Texturen und Bemalungen anlegen Labilität und Stabilität, Herstellen stabiler Verbindungen durch Kleben, Stecken, Knoten, Nähen, Falzen mögliche Themen: Traumwohnung, Bühnenbildmodell, Monster, Masken, Sorgenfresser etc. Positiv-Negativ mögliche Verfahren: Kordeldruck, Schablonendruck, Linolschnitt mögliche Themen: persönlichen Stempel mit Namen herstellen, Tiere nach Ewald Mataré, Zoo (Gemeinschaftsdruck) 	<ul style="list-style-type: none"> gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte 	<p>Form Produktion FoP4</p> <p>Rezeption FoR1/ FoR2 /FoR3/ FoR4</p> <p>Material Produktion MaP3 / MaP4</p> <p>Rezeption MaR2 /MaR3</p> <p>Bildstrategien</p> <p>Produktion StP1</p> <p>Rezeption StR1</p>

Klasse	Inhalte / Inhaltsfelder	Fachspezifische Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen
7	<p>I. Zeichnen einfacher geometrischer Körper (Quader, Würfel, Zylinder) Zusammenfügen von Einzelkörpern zu komplexen raumschaffenden Fantasiefiguren</p> <p>II. Geschichte in Bildern: Mimik von Menschen beschreiben, situationsbezogen deuten und zielgerichtet für eigene Bildaussagen verwenden</p> <p>III. Skelettbauweise im Vgl. massive Bauweise</p> <p>IV. Kunst als Leitfach des Berufswahltages</p> <p>Hinweis: Die Vorschriften zur Verwendung von Stoffen nach der Gefahrstoffverordnung sind unbedingt zu beachten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Parallelperspektive, Ein-Fluchtpunktperspektive mögliche Themen: Roboter, Raumschiff, Ansicht einer Großstadt, Innenraum, Straßenflucht etc. • Gesichtsproportion, Mimik- und/ oder Körpersprache mögliche Themen: Das unerwünschte Geburtstagsgeschenk, Höhenangst etc. • Mögliche Themen: Brücke, Insekt, Tiertasse Einsatz von verschiedenen Materialien: Draht, Schaschlickspieße, Ton etc. • Ausarbeitung eines Berufswahltagesbuches mit künstlerischen Elementen, Einsatz von Text und Bild im Kontext des eigenen Erlebens 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständige Gestaltungslösungen zu entwickeln • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen in komplexen Problemzusammenhängen. • beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert. • analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften. • interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenter Untersuchungen und bildexterner Informationen • gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen • beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen • gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen 	<p>Form Produktion</p> <p>FoP1 / FoP4</p> <p>Rezeption FoR4</p> <p>Bildstrategien</p> <p>Produktion StP1 / StP3</p> <p>Rezeption StR2 / StR3</p> <p>Personelle / Soziokulturelle Bedingungen</p> <p>Produktion PSP3 / PSP4</p> <p>Rezeption PSR3 / P</p>

Klasse	Inhaltsfelder	Fachspezifische Konkretisierung	Übergeordnete Kompetenzen	Teilkompetenzen
9/1	<p>I. Gestaltete Umwelt (z.B. Graffiti, Werbung etc.)</p> <p>II. Umwelt perspektivisch erfassen</p> <p>III. Design - Spannungsfeld von Funktion und Gestaltungswillen</p> <p>Hinweis: Die Vorschriften zur Verwendung von Stoffen nach der Gefahrstoffverordnung sind unbedingt zu beachten!</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der visuellen Kommunikation mögliche Themen: Werbung, Design, Schrift, Schriftentwürfe, Plakat • Zentralperspektive • Farb- und Luftperspektive mögliche Themen: Raumkapseln, Stadtansichten etc. • form follows function • fiktionaler Wert • Design als Kunstobjekt • Umsetzen eines eigenen Designobjektes (Idee, Entwurf, Realisation) Beachten von Materialgerechtigkeit, • Funktionalität, handwerkliche Perfektion mögliche Themen: Duschgel, Taschen, Hüte, Lampen etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> • verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbstständig Gestaltungslösungen zu entwickeln; • gestalten Bilder durch Verwendung material,-farb-und formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung; • beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert; • analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene Aspekt bezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften; • interpretieren die Form- Inhalts – Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von textimmanenten Untersuchungen und bildexterner Informationen; • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form- Inhalts-Gefügen; 	<p>FORM Rezeption: FoR1/ FoR2 / FoR3/ FoR5 Produktion: FoP2/ FoP3/ FoP4/ FoP5</p> <p>FARBE Rezeption: FaR2/ FaR3 Produktion: FaP4/ FaP2/ FaP3</p> <p>MATERIAL: Rezeption: MaR2/ MaR1 Produktion: MaP1/ MaP3</p> <p>BILDSTRATEGIEN Rezeption: StR1/ StR2 Produktion: StP3/ StP1/ StP2/ StP3</p> <p>PERSONALE/SOZIOKULTURELLE BEDINGUNGEN Rezeption: PSR1/ PSR2/ PSR3/ PSR4 Produktion: PSP1/ PSP2/ PSP3</p>

Kernlehrplan Kunst

Schulcurriculum – Sekundarstufe II

Städtisches Mataré-Gymnasium.Europaschule Meerbusch

Stand und Beschluss der Fachkonferenz: Februar 2015

Die Obligatorik in der Sekundarstufe II wird einerseits von den Richtlinien und Lehrplänen des Schulministeriums und andererseits durch die jeweils den Jahrgang betreffenden „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe“¹ bestimmt.

Ein Leistungskurs im Fach Kunst wird derzeit am Städtischen Mataré-Gymnasium nicht angeboten.

¹ Abiturjahrgang 2015: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=3242>
Abiturjahrgang 2016: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=3402>
Abiturjahrgang 2017: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=3564>

		EF (Halbjahr 1)	Festlegung der Kompetenzen	EF (Halbjahr 2)	Festlegung der Kompetenzen
Kursthema		Grundlagen der visuellen Wahrnehmung und Einführung in die Bildanalyse und -interpretation	Übergeordnete Kompetenzen ÜR 1, ÜR 2, ÜP 1, ÜP 2 Produktion GFP 1, GF P 2, GF P 3, EL P 1, EL P 2, EL P 5, ST P 1, ST P 2, ST P 3 Rezeption EL R 1, EL R 2, EL R 5, STR 2, KTR 2, GFR 1, GFR 2, GFR 3, GFR 4	Anwendung, Vertiefung und Erweiterung des erlernten Analyse- und Interpretationsmodells an Beispielen europäischer Kunstströmungen des 20. und 21. Jahrhunderts.	Übergeordnete Kompetenzen ÜR 4 ÜR 5 ÜP 1, ÜP 2, ÜP 3 Produktion GFP 1, KTR 1 EL P 3, EL P 4, EL P 5 ST P 1, ST P 3 Rezeption KTR 1, KTR 2, STR 1, STR 2 GFR 5, GFR 6, EL R 3, EL R 4, EL R -5
Elemente der Bildgestaltung <i>(Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung)</i>		Grundlagen der Farbenlehre, Bildkomposition, Raum(-Illusion) und Stofflichkeit		Grundstrukturen und Grundfunktionen von Bildsprache	
Bilder als Gesamtgefüge <i>(Inhaltsfeld 1: Bildgestaltung)</i>		Naturalistische Darstellungsformen		Wege in die Abstraktion: Das Kunstwerk zwischen Abbild und Autonomie. Die Macht der Bilder: Kunst im soziokulturellen und historischen Kontext	
Bildkontexte <i>(Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte)</i>		Motivreihen aus verschiedenen Kunstepochen Thematischer Schwerpunkt: Stilleben, Landschaft		Motivreihen verschiedener Künstler, Epochen und europäischer Kunstzentren (z.B. Paris, Moskau, Weimar, Wien). Thematischer Schwerpunkt: Stadt	
Bildstrategien <i>(Inhaltsfeld 2: Bildkonzepte)</i>		Entwicklung von Bildkompetenz durch Auseinandersetzung mit dem naturalistischen Darstellungsmodus in Gegenüberstellung zu anderen Darstellungsmodi (z.B. naturalistisch, impressionistisch, expressionistisch, kubistisch...)		Bildnerische Gestaltungen als Ausdruck gesellschaftlicher Normen und Vorstellungen, als Kritik und Gegenentwurf, bzw. Lesart pur Lesart.	
P R A X I S	Materialien/ Medien	Schwerpunkt: Zeichnung, Malerei, Fotografie		Schwerpunkt: Collage/ Fotomontage, Objekt/ Plastik	
	Themen Gestaltungsaspekte	Naturalistischer Darstellungsmodus wahlweise im Vergleich zum impressionistischen/ expressionistischen oder kubistischen Darstellungsmodus		Bildelemente im Gesamtgefüge.	
Epochen		Ausgewählte Bildbeispiele (z.B. aus: Barock, Romantik, Impressionismus, Kubismus etc.)		Ausgewählte Bildbeispiele (z.B. aus: Kubismus, Futurismus, Expressionismus, Dadaismus etc.)	
Kunstwissenschaftliche Methoden		Einführung in die textimmanente Bildanalyse, Percept, Naturalismuskriterien nach G. Schmidt		Vertiefung textimmanente Bildanalyse/ Vergleichende Bildanalyse	

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2017/ 2018

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk (1930-1944) von Pablo Ruiz y Picasso</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kunsthistorische und biographische Einflüsse in den jeweiligen Werkphasen • historische, spanische und europäische Zusammenhänge (2. Weltkrieg, Kubismus, Kunstzentrum Paris) • Porträtmalerei, Guernica • Vergleich mit kunsthistorischen Vorbildern 	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR3: erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-, Inhalts- Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP3: variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STR4: vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p>	<p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>GFR3: veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTP2: gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</p> <p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2017/ 2018

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte</p> <p>Auseinandersetzung mit Individualität im grafischen und malerischen Werk von Rembrandt Harmenzs. van Rijn</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • grafisches/malerisches Werk • Selbstporträts/ Porträt • Biografie und Epoche • niederländisches Kunstzentrum im europäischen Kontext <p>Praktische Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg über Selbstporträts (Fotos) in anderen Rollen oder Charakterstudien • Umsetzung eines Selbstporträts in Radierungen (Rhenalon) oder Zeichnung 	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten Unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR2: analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP4: bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv</p> <p>STP5: beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</p> <p>STP6: erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</p> <p>STR1: beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p> <p>STR3: vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</p>	<p>GFP1: realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR4: erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. der Beschreibung der Formalen Zusammenhänge und des Grades der Abbildhaftigkeit).</p> <p>GFR6: benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen Bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p> <p>ELR4: erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTP2: gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</p> <p>KTR1: erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</p> <p>KTR3: vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2017/ 2018

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Konstruktion von Erinnerung in den Installationen und Objekten von Christian Boltanski</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biografie und Werk, DVD mit Interview • Installationen analysieren, ggf. Exkursion • Spurensuche/Spurensicherung als künstlerisches Verfahren <p>Praktische Arbeit: Freie Arbeit zur eigenen Biografie/ einem Thema Manifestation von Erinnerung, Materialcollage</p>	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP3: gestalten und erläutern kontextbezogen Bildkonzepte</p> <p>ÜR3: erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-, Inhalts- Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP6: erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</p> <p>STP7: erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p>	<p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFR1: beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</p> <p>GFR4: erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p>	<p>ELP2: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELR2: analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2017/ 2018

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe in der Porträtmalerei (1965 – 1990) von Gerhard Richter unter Verwendung der von ihm im sog. „Atlas“ gesammelten fotografischen Vorlagen</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • biographische Einflüsse • kunsthistorische und soziokulturelle Zusammenhänge (Studentenbewegungen, RAF, politische Situation in der BRD) • „Atlas“ im Vergleich mit Aby Warburg • Vergleich mit kunsthistorischen Vorbildern (Akt eine Treppe hinuntergehend etc.) • Neorealismus, Fotografie 	<p>ÜP3: gestalten und erläutern kontextbezogen Bildkonzepte</p> <p>ÜR2: analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannt Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungs-konzeptionen</p>	<p>STP 1: entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken</p> <p>STP7: erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert</p> <p>STR1: beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p> <p>STR3: vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</p> <p>STR4: vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p>	<p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichts-skizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFR1: beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand</p> <p>GFR2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>GFR3: veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p> <p>ELR4: erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTP2: gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</p> <p>KTR2: vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2018/ 2019

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im malerischen Werk (1930-1950) von Pablo Ruiz y Picasso</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kunsthistorische und biographische Einflüsse in den jeweiligen Werkphasen • historische, spanische und europäische Zusammenhänge (2. Weltkrieg, Kubismus, Kunstzentrum Paris) • Porträtmalerei, Guernica • Vergleich mit kunsthistorischen Vorbildern 	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR3: erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-, Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP3: variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STR4: vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen</p>	<p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>GFR3: veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTP2: gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</p> <p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2018/ 2019

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco Goya (1790 – 1825).</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biografie und Epoche • Werkbetrachtung mit Schwerpunkt Radierung und Malerei (<i>Caprichos, Die nackte Maya, Desastres de la Guerra, Erschießung der Aufständischen</i> etc.) • kunsthistorische und politische Zusammenhänge (<i>Unabhängigkeitskrieg der spanischen Bevölkerung, Inquisition</i> etc.) 	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten Unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR2: analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STP5: beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess</p> <p>STP6: erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen</p> <p>STR1: beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p> <p>STR3: vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten</p> <p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p>	<p>GFP1: realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen</p> <p>GFP2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen</p> <p>GFR4: erläutern auf der Grundlage von Bildwirkungen und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. der Beschreibung der Formalen Zusammenhänge und des Grades der Abbildhaftigkeit).</p> <p>GFR6: benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands und der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen Bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p> <p>ELR4: erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTP2: gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen</p> <p>KTR1: erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen</p> <p>KTR3: vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2018/2019

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Mensch und Raum im plastischen und installativen Werk von Louise Bourgeois</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biografie und Epoche • Werkbetrachtung mit Schwerpunkt Plastik und Installation (Maman, Portraits, Lady in Waiting, Hidden Past etc.); DVD Werkbetrachtung 	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und</p>	<p>STP 2: realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STP3: variieren abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen</p> <p>STR2: ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren)</p> <p>STR4: vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Bildnerischen Gestaltungen</p>	<p>GFP3: dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (in Form von Abstraktionen, Übersichts-skizzen oder anderen gestalterischen Vorgehensweisen)</p> <p>GFR3: veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen)</p>	<p>ELP2: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELR2: analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten</p>

Qualifikationsphase Abiturjahrgang 2018/ 2019

Kompetenzen	Übergeordnete Kompetenzen	Bildstrategien	Bilder als Gesamtgefüge	Elemente der Bildgestaltung	Bildkontexte
<p>Themen und Inhalte Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen (halbautomatischen) und kombinatorischen Verfahren des Surrealismus, insbesondere Max Ernst</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biografie und Epoche • Werkbetrachtung mit den Schwerpunkten Malerei und Collage (Die schwankende Frau 1923, La grande foret 1927, La joie de vivre 1936) • Kunsthistorische und politische Zusammenhänge (u.a. Zweiter Weltkrieg, Flucht und Emigration) • Vergleiche z.B. mit Goya, Dali, Teige 	<p>ÜP1: gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren</p> <p>ÜP2: gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis</p> <p>ÜR1: beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar</p> <p>ÜR3: erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form- Inhalts- Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren</p> <p>ÜR4: erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen</p>	<p>STR1: beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern</p> <p>STP4: bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv</p> <p>STP5: beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</p> <p>STP6: erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.</p>	<p>GFR2: erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen</p> <p>GFR4: erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung,</p> <p>GFR5: überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit)</p> <p>GFR7: nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung</p>	<p>ELP1: realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>ELP3: entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen</p> <p>ELR1: analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild</p>	<p>KTP1: entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit</p> <p>KTP3: realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen</p> <p>KTR5: analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontext</p>